



Ripa-di-Meana-Tochter Lucrezia, Mutter Marina auf Tierschutz-Plakat

Marina Ripa di Meana, 54, Journalistin, Tierschützerin und für offenerherzige Auftritte berühmte Ehefrau des italienischen Ex-Umweltministers, sieht ihre politisch korrekten Erziehungsbemühungen zunichte gemacht. Tochter Lucrezia, in Ehrfurcht vor Tier- und Umwelt erzogen, tut das, was die Frau Mama ein „Verbrechen“ nennt: Sie trägt Pelz. Dabei hatte Mutter Marina noch im März dieses Jahres nackt auf Plakatwänden gegen Produkte des Kürschnerhandwerks mobil gemacht mit dem Slogan im Schritt: „Der einzige Pelz, den ich ohne Scham trage“. Als jetzt Fotos der Tochter im apricotfarbenen Nerz in einer Frauenzeitschrift erschienen, war Marina Ripa di Meana, Botschafterin der Tierschutzbewegung International Fund for Animal Welfare, bitter enttäuscht: „Ich glaube nicht, daß sie es aus Trotz getan hat. Es ist der pure Zynismus. Sie denkt nur an Geld, Geld, Geld.“



INTERNATIONAL FUND FOR ANIMAL WELFARE IFAW

Raissa Gorbatschowa, 64, letzte First Lady der UdSSR, wurde selbst in der Badewanne vom KGB abgehört – womöglich schaute der Geheimdienst zu. Die Operative Abteilung des KGB, so berichtet die Moskauer Zeitung *Nesawissimaja gaseta*, habe Gorbatschows Ehefrau rund um die Uhr observiert. Erhalten sind Einsatzberichte der Beobachter, in denen die Gattin des Präsidenten als „Objekt 111“ und er selbst als „Objekt 110“ geführt wurden. Beispiel: „18.30 Uhr, Objekt 111 nimmt ein Wannenbad – 19.04, Objekt 111 entsteigt der Wanne“. Die Aufzeichnung läßt den Schluß zu, daß der Vorgang auch im Bild festgehalten wurde. *Nesawissimaja gaseta*: „Das geht zu weit.“ Dabei handelte es sich durchaus um einen kommunistischen Brauch: Auch im Privatgemach von Mao Tse-tung und des Jugoslawen Tito samt Ehefrau Jovanka waren Abhörmikrofone gefunden worden. Im Fall Raissa verfügten die KGB-Spänner lediglich über eine Genehmigung zum Abhören der Telefone von Spitzenfunktionären – und die kam von Raissas Ehemann.

Steffen Borchert, 29, alternativer Bestattungsunternehmer und studierter Religionswissenschaftler, will jedem die Chance geben zu einer Beerdigung nach eigenen Vorstellungen. Zu diesem Zweck gründete er mit Gleichgesinnten das Beerdigungsunternehmen „Bios“, was auf griechisch „Leben“ heißt. Ob mit einer New-Orleans-Band zu Grabe getragen oder aus dem Korb eines Fesselballons als Asche in der Luft ausgestreut, ob in der Urne per Space Shuttle im All für 46 000 Dollar ausgesetzt oder im künstlerisch bemalten konventionellen Sarg in die Grube gefahren – alle



Borchert, bemalter Sarg

Bestattungswünsche werden erfüllt, sofern die Behörden keine Einwände haben, frei nach dem Borchert-Motto „Wer mit Punk, Jazz oder Rock'n'Roll gelebt hat, muß doch nicht mit Händel begraben werden“. Neueste Idee der Hannoveraner ist die anonyme Bestattung auf „Naturfriedhöfen“: aufgekauften Geländeflächen, die nach vollständiger Belegung als „Naturschutzgebiet weitergeführt werden“.

Marvin Rosen, Rechtsanwalt aus Miami und Finanzchef der Demokraten, der Partei von US-Präsident Bill Clinton, bittet mit speziellen Angeboten um Spenden für die Partei. Für 100 000 Dollar, so hat das Nachrichtenmagazin *Time* von Partei-Sponsoren erfahren, erwerben Spender Anrecht auf ein kurzes Treffen mit dem Präsidenten im Weißen Haus. Bei einer Abgabe von 10 000 bis 50 000 Dollar geht es zum Dinner mit dem Präsidenten in ein feines Washingtoner Hotel. Einer der demokratischen Geschäftsleute behauptete gar, Geldbeschaffer Rosen habe angedeutet, auch eine Über-